

Im Jugendhilfe-Haus der Werkstatt Unna

UNNA. Stark fürs Leben will die Jugendhilfe der Werkstatt im Kreis Unna junge Menschen machen, die es bisher nicht immer leicht hatten.

Von Sebastian Pähler

Bis zu 16 jungen Menschen, die ihre Familien verlassen mussten, bietet das Jugendhilfe-Haus in der Gerhart-Hauptmann-Straße Platz und Geborgenheit. „Die Gründe sind sehr vielfältig“, berichtete Gruppenleiter Sebastian Otto beim Tag der offenen Tür am Donnerstag. Manchmal wenden sich die Jugendlichen an die Jugendhilfe, weil sie mit ihren Eltern nicht mehr klarkommen oder in ihrer Familie keine Zukunftsaussichten sehen, manchmal ist es anders herum.

Die Zahl der Gründe, warum Eltern für ihre Kinder nicht mehr sorgen können, sei endlos und eigentlich auch zweitrangig, so Otto. Wichtig ist, das Jugendliche ab dem zwölften Lebensjahr bei der Jugendhilfe der Werkstatt im Kreis Unna einen Platz finden, wo ihnen Perspektiven für die Zukunft eröffnet werden.

Wer hier unterkommt, bekommt erst einmal ein eigenes Zimmer. Diese sind schlicht gehalten, da die meisten Jugendlichen sie ohnehin selbst gestalten wollen.



Beim Tag der offenen Tür zeigten die Jugendlichen ihr Zuhause.

FOTO DRAWE

Eine Grundausstattung mit Bett, Schrank und Tisch ist immer vorhanden, weil manche ohne Habseligkeiten kämen, berichtete Otto.

Die Hälfte der Zimmer ist für Jugendliche unter 18 Jahren gedacht, denen geholfen wird, alles zu lernen, was man für ein selbstständiges Leben braucht.

Die andere Hälfte bildet die sogenannte Verselbständigungsgruppe. Hier organisieren sich die jungen Erwachsenen im Wesentlichen selbst, dafür sind etwa auch eine eigene Küche, eine Waschma-

schine und ein Trockner vorhanden. Rund um die Uhr ist aber auch mindestens ein Ansprechpartner der Jugendhilfe im Haus.

Ein besonderes Highlight in der Einrichtung der Jugendhilfe ist auch der Fitnessraum. Neben dem gemütlichen Wohnzimmer, das für allhand Aktivitäten genutzt wird, ist er einer der beliebtesten Räume im ganzen Haus. Sogar Bewohner aus den Wohngruppen in der Ahornstraße und Bergkamen kommen manchmal her, um dort Sport zu treiben.

Möglich wurde das durch die „Aktion Zeitungsspende“, bei der Leser und der Zeitungsverlag Rubens gemeinsam Geld gespendet haben. Dadurch wurde nun auch die Anschaffung von sechs Fahrrädern möglich, die nicht nur für Freizeit und Radtouren genutzt werden, sondern die auch die Mobilität der Jugendlichen vergrößern.

Ergänzt wurde der Tag der offenen Tür durch eine Ausstellung der Projekte, die im Rahmen der Aktionswochen gegen Gewalt und Rassismus entstanden waren.